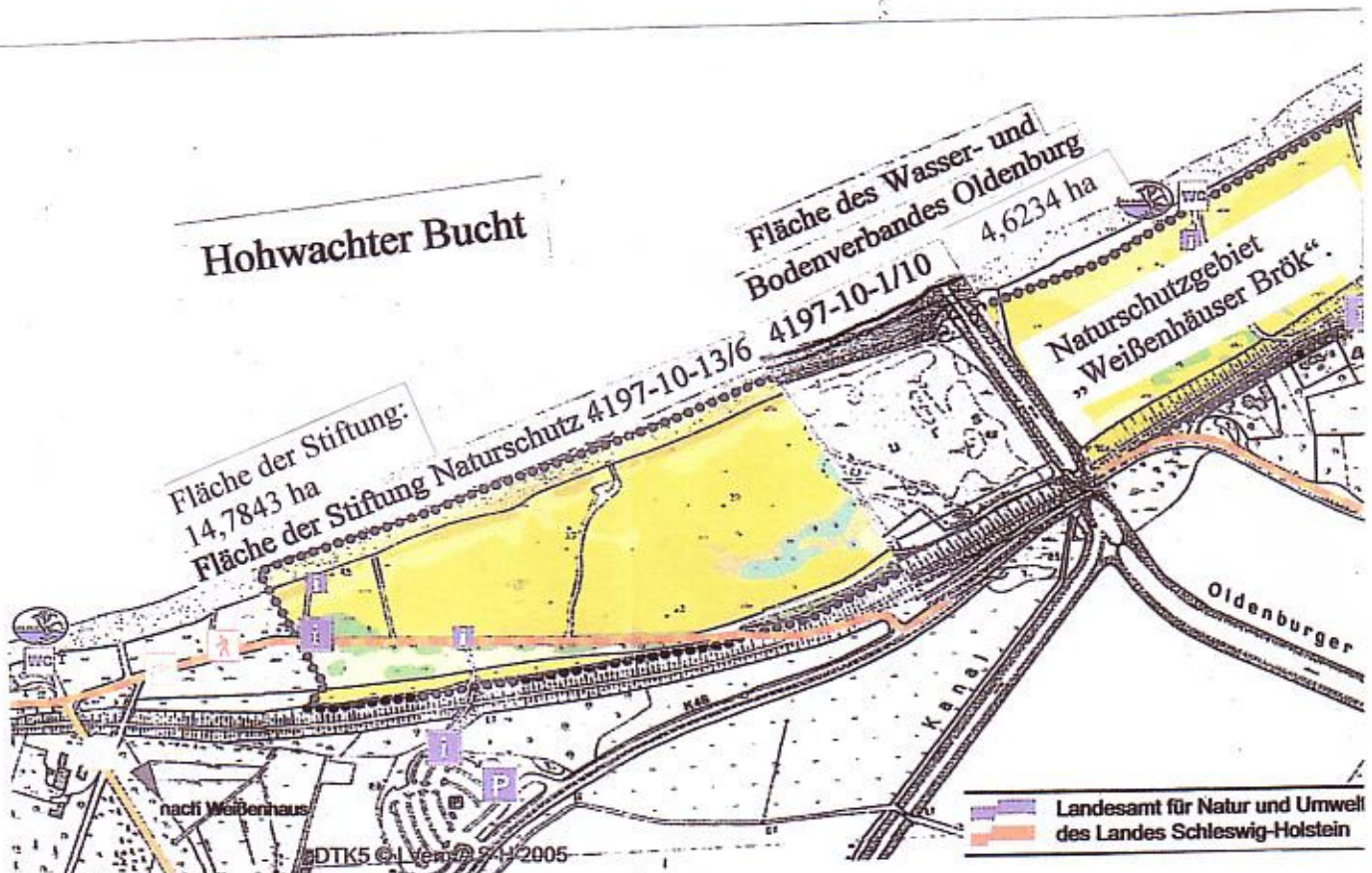


EU-LIFE Projekt „BaltCoast“.

„Dieses Projekt ist Teil des von der Stiftung Naturschutz betreuten EU-LIFE Projektes „Balt Coast“, das von der Europäischen Union mitfinanziert wird. Es dient dem Erhalt und der Wiederherstellung bedeutender Küstenlebensräume an der Ostsee“.

Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein.



„Im Rahmen des LIFE-BaltCoast Projektes weidet hier eine kleine Herde Robustrinder. Die vierbeinigen Landschaftspfleger fressen die verfilzte Grasdecke und schaffen so Platz für seltene, Licht liebende Pflanzen“



Tiere nicht füttern!





Die Fütterungen im Stiftungsland am 03. u. 08. April 2010.



Die schlimme Realität:



Die genannte „kleine Herde Robustrinder“ besteht aus 40 Rindern.



Das von der Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein gekaufte Land wird unkontrolliert sich selbst überlassen.

Überall die wohlklingende Formulierung:
„Die vierbeinigen Landschaftspfleger fressen die verfilzte Grasdecke
und schaffen so Platz für seltene, Licht liebende Pflanzen“.



Die Realität: Verkotung durch die "vierbeinigen Landschaftspfleger."



Meine Darstellungen sollen wachrütteln und zur Diskussion anregen.
Kommentare und Stellungnahmen sind erwünscht.
E-Mail: erwin-patzelt@t-online.de



Durch Verkotung wächst bestes Weideland für die Vierbeiner.
EINE DÜNENLANDSCHAFT VERTRÄGT KEINE DÜNGUNG!
Mitte Juni 2010.



Der üppige Graswuchs verhindert die Entwicklung der zu schützenden Pflanzenwelt, die Folge ist reines Weideland.



18 Schafe im Stiftungsland. (4.10.2010).





Pflege der Dünenlandschaft durch Beweidung



Das ist der Graswuchs an der Futterstelle im Stiftungsland.





Realität: Durch die starke Düngung entsteht saftiges Weideland.





Pflege der Dünenlandschaft durch Beweidung:
„Robustrinder sollen als vierbeinige Landschaftspfleger die unerwünschte Entwicklung umkehren und die Kartoffelrose durch Beweidung zurückdrängen“.

Gemeint ist *Rosa rugosa*, die dann frisches Grün trägt, wenn die „vierbeinigen Landschaftspfleger“ nicht zugegen sind. Wer soll das noch verstehen?



Die Kartoffelrose mit ihren gelbbraunen Blättern im Oktober, wenn die vierbeinigen Landschaftspfleger eintreffen und aktiv werden sollen.



„Alle Gebiete gehören zum europäischen Netzwerk von Schutzgebieten mit dem Namen „Natura 2000“- dem europäischen Biotopverband aus Flora-Fauna- Habitat –Gebieten (FFH) und Arealen der Vogelschutzrichtlinien“
Sonntags- Anzeiger vom 14.03.2010.



Stiftung Naturschutz reaktiviert „ feuchtes Dünental“ auf der
Weißenhäuser Brök.
„Der dabei anfallende organische Boden wird abtransportiert, der sandige Anteil wird flach verteilt ohne das Gelände künstlich zu verformen“.
Sonntags-Anzeiger vom 14.03.2010.



„Stiftung Schleswig Holstein reaktiviert „feuchtes Dünenal“
auf der Weiienhäuser Brök“. Sonntags- Anzeiger vom 14.März 2010.





Von den vierbeinigen Landschaftspflegern wird das „feuchte Dünenal“ als Tränke benutzt. Oktober 2010.



Die vom Oldenburger Wasser- und Bodenverband der Stiftung Schleswig Holstein für das Beweidungskonzept zur Verfügung gestellte Fläche von 4,6234 ha gehört zu dem am meisten verdreckten Stiftungsland. Mai 2011.



Veilchen (*Viola canina*) zwischen den Kuhfladen.





Die Stiftung Schleswig Holstein erhielt das Land vom Wasser- und Bodenverband Oldenburg, im Rahmen des EU-LIFE Projektes „Balt Coast“, zur Betreuung und nicht zur Verkotung.



Meine Darstellungen sollen wachrütteln und zur Diskussion anregen.
Kommentare und Stellungnahmen sind erwünscht.
E-Mail: erwin-patzelt@t-online.de

Warum weiden im Winter Rinder auf der Düne?

Unter den hohen Gräsern lagerte sich im Laufe der Jahre eine dicke Schicht aus abgestorbener Streu ab. Für kleinwüchsige Dünenpflanzen gab es kaum Licht zum Überleben. Um diese seltenen Arten zu erhalten, beweiden nun Highland-Rinder die Dünen. Sie schaffen ideale Wuchsplätze mit viel Licht. Die Stiftung Naturschutz hat dieses von der EU geförderte LIFE-Naturschutzprojekt initiiert.



Robustrinder sollen als vierbeinige Landschaftspfleger die unerwünschten Entwicklungen umkehren und die Kartoffelrose durch Beweidung zurückdrängen. Dieses Projekt ist Teil des von der Stiftung Naturschutz betreuten EU-LIFE-Projektes „BaltCoast“, das von der Europäischen Union mitfinanziert wird. Es dient dem Erhalt und der Wiederherstellung bedeutender Küstenlebensräume an der Ostsee.



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

Willkommen im Stiftungsland

Liebe Besucher,
diese Düne ist der Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen.

Im Rahmen des LIFE-BaltCoast Projektes weidet hier im Winter eine kleine Herde Robustrinder. Die vierbeinigen Landschaftspfleger fressen die verfilzte Grasdecke und schaffen so Platz für seltene, Licht liebende Pflanzen. Die Highlandrinder stammen aus rauem Klima und können den Winter problemlos im Freien verbringen.

Achtung: Auf diesem Weg können Ihnen auf einem 20 Meter langen Abschnitt Rinder begegnen. Etwa 600 Meter rechts oder 200 Meter links finden Sie einen ausgezäunten Fußweg.

Die Tiere sind für ihr freundliches Gemüt und ihre ausgesprochene Friedfertigkeit bekannt. Trotzdem bitten wir Sie, einige Verhaltensregeln zu beachten.

Das Naturschutzgebiet ist Teil des europäischen Netzwerkes Natura 2000 und wird mit Mitteln des EU-Förderprogrammes LIFE-Natur aufgewertet.

So verhalten Sie sich richtig


Hunde an die Leine nehmen




Auf den Wegen bleiben



Tiere nicht füttern oder anfassen






„LIFE-Balt-Coast etablierte hier wieder die historische Nutzungsform der Brökweide, wie sie in alten Aufzeichnungen belegt ist. Die wetterfesten Hochlandrinder drängen die Kartoffelrose zurück und sorgen dafür, daß Sandstrohlblume und Co wieder genug Platz haben“.



**Die Highlander
von Behrendorf**

Highlandcattlezucht Richard Kiene
Herdbuchzucht seit 1985



Highlander Hofladen
Fleisch und Wurst vom Hochlandrind

Ursula Kiene
Hauswirtschaftsmeisterin

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 17 - 19 Uhr | Sa. 9 - 19 Uhr
So. nach Vereinb.

Alte Dorfstr. 31 | 24321 Behrendorf / Ostsee | Tel. 04381-1891
www.happy-highlander.de

Zusammenfassend läßt sich feststellen:

1. Das Weiden von Rindern in dem Naturschutzgebiet führt durch die starke Verkotung zu einer unerwünschten Düngung. Die ursprüngliche Dünenlandschaft wird dadurch zerstört. Dünen vertragen keine Düngung.
2. Die im Projekt verwendeten, wohlklingenden Formulierungen sind pure Augenwischerei, sie entsprechen nicht den Tatsachen. Ob diese Formulierungen wohl wissend oder durch Unkenntnis zustande kamen ist für den Schutz der Natur völlig unbedeutend.
3. Von den zuständigen Behörden (Ämtern) und beteiligten Organisatoren (Personen) wäre es ein Zeichen der Stärke, diese momentane Fehlentwicklung zu erkennen bzw. zuzugeben und entsprechende Korrekturen möglichst schnell einzuleiten.

Ich bitte Sie deshalb auch, mir Ihre eigene Meinung und Anschauung zu diesem Thema per Mail mitzuteilen.

E-Mail erwin-patzelt@t-online.de